

Verbundkatalog Kalliope

Bonsels, Waldemar

Ambach, 1948-07-17

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Ambach,
den 17. Juli 48.

Lieber Herr Schneider Schelds.

Die Rinnen und Wahrzeichen "sind
viel zu früh ebnrecht worden, und
wenn ich sie jetzt ergänzt wieder
neu lassen, wird es wieder zu früh
sein. - Sie haben genau die Stelle
bezeichnet, in der die Lücke am
offenbindigsten klappt: Es muss
deutlicher werden, wo Lufpfänger
bereitschaft und Gabe einander be-
gegnet, und was man eigentlich
"einer haben" muss, um unter das
Vorwissen zu fallen, das ihm noch
gegeben werde. Ich bin versucht
denn die Seiten abzuheften zu
lassen, die uns noch fehlen, möchte
aber ^{nicht} ~~es~~ wünschen, was Ihre Zei-
ten so bereitwillig erlauben.

Aber Sie sollen wissen, wieviel
Ihre Zustimmung uns bedeutet,

Und was sehr ich Sie von der
Hochebene Ihrer Forderungen auf
wirklich gabenecht habe. Ich ver-
stehe die Bescheidenheit meines Na-
turs (und die der Ihren) nicht, wenn
ich mich (und Sie) fragen: Auf
dessen Urteil unter meinem Festen
Vertrauen darf ich mich sonst wohl
Verlassen? -

Der Rest, der zu fragen oder zu
fragen wäre, liegt auf der Be-
seitigung Vorurteilen, den Sie
freundschaftl. Vorwissen, und das
ich gern erwarte. - Mit herzlichem
Grüßen, auch an Ihre liebe Frau,

Ihr
Waldemar Bonsels.